

Stefan Lindecke

Leibfotograf.

Pete Souza, Barack Obama und die Geschichte des „White House Photographer“

(Kapitel 3)

Pete Souza, Obamas Leibfotograf

„Pete Souza is a fantastic photographer, but he works for the White House [...] A photographer on the White House payroll is going to release one photo out of the hundreds he takes. It's going to be the one that casts the president in the best possible light.“

— Ed Henry, CNN-Reporter, Secretary Of The White House Correspondents Association¹

„I look at my job as a visual historian [...] The most important thing is to create a good visual archive for history, so 50 or a hundred years from now, people can go back and look at all these pictures.“

— Pete Souza über seine Arbeit²

Über Pete Souza, eigentlich Peter J. Souza,³ ist vieles *nicht* bekannt, was sich in das Anforderungsprofil des verschwiegenen ‚White House Photographers‘ passgenau einfügt. Stuever bemerkt hierzu: „We get almost no information about his background or social life - except to remark that there is apparently no hope of having a social

1 Zitiert in: Thomma (14.05.2010).

2 Lanier (27.04.2009).

3 Vgl. Souza, Pete (2006): A Photojournalist On Assignment. URL: krex.k-state.edu/dspace/bitstream/2097/254/1/PeteSouza2006.pdf – Zugriffsdatum: 17.07.2010, 13:25 Uhr. – krex.k-state.edu. Der Name „Peter J. Souza“, bei dem es sich eindeutig identifizierbar um Pete Souza handelt, taucht nur in diesem offiziellen Papier der Kansas State University auf.

life.“⁴ Sein Geburtsdatum ist unbekannt,⁵ der ‚Personal Photographer to President Obama‘ wurde in South Dartmouth, Massachusetts geboren.⁶ Die genauen Bezeichnungen für die Position, die Souza im Weißen Haus inne hat, lauten ‚Chief White House Photographer‘⁷ und ‚Director Of The White House Photo Office‘.⁸ Souza erlangte einen Bachelor of Science-Abschluss cum laude im Fach ‚Public Communication‘ an der Boston University.⁹ Nach dem B.A.-Abschluss graduierte Souza mit einem ‚Masters degree‘ in ‚Journalism and Mass Communication‘ an der Kansas State University.¹⁰ In seiner beruflichen Karriere war Souza von 1979 bis 1983 Fotograf für insgesamt drei Zeitungen. In der Folgezeit wurde er im Juni 1983 bis 1989 erstmalig einer der ‚Official White House Photographer‘ unter Ronald Reagan.¹¹ Nach dem Ausscheiden Reagans aus dem Präsidentenamt arbeitete Souza bis 1997 als freier Fotograf und führte unter anderem Auftragsarbeiten, Foto-Essays und Foto-Reportagen für renommierte Magazine und Zeitungen aus darunter National Geographic Magazine oder das Life Magazine.

Im Jahre 1997 wurde Souza auch Wettbewerbskoordinator der ‚White House News Photographer Association‘. Insgesamt neun Jahre, von 1998 bis 2007, arbeitete Souza als ‚National Photographer‘ im Washingtoner Büro des Chicago Tribune.¹² Zum Zeitpunkt seiner zweiten Berufung zum offiziellen ‚White House Photographer‘ war Souza wissenschaftlicher Assistent an der VisCom, der ‚School Of Visual Communication‘ der Ohio University, an der er die Kurse „Introduction to Visual Communication Skills“, „Introduction to Photojournalism“ und „Intermediate Photojournalism II“ veranstaltete und betreute.¹³ Derzeit ist Souza von universitären

4 Stuever (24.11.2010). Aus diesem Zitat geht bereits hervor, dass die Position mit zeitintensiver Arbeit verbunden ist, bei der der Tagesablauf des Präsidenten das Ende der täglichen Arbeit bestimmt: „Up at dawn and taking pictures all day until the president calls it a night [...].“

5 In einem aktuellem Internetartikel von Stuever heißt es, dass er 56 Jahre alt sei. Siehe Stuever (24.11.2010).

6 Souza (2009b).

7 The Office Of The President Elect (unbekannt). Auf der offiziellen Internetseite von Pete Souza wird die Position leicht ergänzt als ‚Chief Official White House Photographer‘ bezeichnet. Vgl. Souza, Pete (Official Website) (2009b).

8 Vgl. Souza (2009b).

9 Vgl. Ohio University (2005).

10 Vgl. ebd.

11 Lang, Daryl (05.01.2009).

12 Vgl. Ohio University (2005); vgl. Souza (2009b); vgl. The Office Of The President Elect (unbekannt).

13 Vgl. Ohio University (2005)

Arbeiten freigestellt.¹⁴ Zuvor hatte er immer wieder Vorträge und Vorlesungen zu seinen Bildern gehalten und war regelmäßig in diversen Fernsehformaten präsent gewesen:

„He has lectured many times on his photography including at the Smithsonian Museum of American History, Corcoran Gallery of Art, Harvard University, Boston University, Ohio University, the University of Kansas, Western Kentucky University and Kansas State University. He has appeared on the ABC news magazine show 20-20, Nightline, Good Morning America, CNN Special Reports, Fox Friends and Family, and on National Public Radio.“¹⁵

Souza hat zahlreiche prestigeträchtige Fotografie-Awards und -Preise gewonnen. „Souza has won numerous photojournalism awards including several times in the prestigious Pictures of the Year annual competition, the NPPA’s Best of Photojournalism, and the White House News Photographers Association’s yearly contest.“¹⁶ Er gehörte auch dem Team des Chicago Tribune an, das 2001 Pulitzer-Preis in der Kategorie ‚Explanatory Reporting‘ gewann.¹⁷ Zu den zahlreichen Veröffentlichungen von Souza gehören zudem vier Bücher, von denen in dieser Arbeit vor allem „The Rise Of Barack Obama“, das im Juli 2008 veröffentlicht wurde, eine hervorgehobene Rolle zu kommt. Das Buch war fünf Wochen lang auf der Bestseller-Liste der New York Times und enthält exklusive Fotografien von Senator Obama auf dem Weg zur Macht.¹⁸

Souza dokumentierte Obama in dessen erstem Jahr im Senat und begleitete ihn bei seinen Reisen in insgesamt sieben Länder, darunter Kenia, Südafrika und Russland.¹⁹ „Previously a photographer for the Chicago Tribune, Souza began documenting Obama's ascension to the presidency in 2004 after a former colleague asked him to shoot the young politician's first year as a U.S. senator. Last year,

14 Vgl. Souza (2009b); vgl. auch: Lang (2009) und Lanier (2009).

15 Souza (2009b).

16 The Office Of The President Elect (unbekannt).

17 Ohio University (2005).

18 Souza (2009b).

19 Ebd.

Souza published 'The Rise of Barack Obama,' an extensive book of photos chronicling Obama's rise from junior senator of Illinois to the highest office in the country.²⁰ Die anderen drei Bücher tragen die Titel „Unguarded Moments. Behind-the-Scenes Photographs Of President Reagan“, veröffentlicht 1992, „Images Of Greatness. An Intimate Look At The Presidency Of Ronald Reagan.“, erschienen im Juni 2004 und „Plebe Summer At The U.S. Naval Academy“.²¹ Der Titel des ersten Buches, „Unguarded Moments“, erinnert im Titel an ein Buch von Erich Salomon, den Pete Souza mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit kennt.²² In einer Beschreibung zu der Serie ‚Unguarded Moments‘ heißt es:

„For the last five-and-a-half years of Ronald Reagan's presidency, Pete Souza worked as one of the Gipper's personal photographers. With the intimate access granted to a White House photographer, Souza put together a remarkable collection of historical photographs of the 40th President of the United States. From negotiations with Gorbachev to White House dinners with Princess Diana and John Travolta, Souza's photos provide a rich visual history of the 1980's in America.“²³

Souza kann sowohl Einzel- als auch Gruppen-Expositionen vorweisen. Solo-Ausstellungen gab es an der Kansas State University, der U.S. Naval Academy, der University of North Carolina, dem National Press Club und dem Fermilab (Chicago).²⁴ Gruppenausstellungen fanden im Smithsonian Museum of American History, der Corcoran Gallery of Art, den National Archives, dem Newseum, der Boston University und der 92nd Street Y (NYC) statt.²⁵ Auf Wunsch von Nancy

20 Lanier (2009).

21 The Office Of The President Elect (unbekannt). Zu den Veröffentlichungsdaten siehe: Souza (2009b).

22 Siehe Salomon, Erich (1978): Berühmte Zeitgenossen in unbewachten Augenblicken. München, Schirmer/Mosel. Es kann darauf geschlossen werden, dass Souza Salomon kennt, weil dieser unter Fotojournalisten als Prototyp des modernen Fotojournalismus gilt und der ehemalige Präsidentenfotograf und ‚Personal Photographer‘ von Gerald Ford, David Hume Kennerly, in einer Internet-Video-Aufzeichnung eines Vortrages von ehemaligen ‚White House Photographers‘ Erich Salomon explizit erwähnt. Siehe hierzu: C-Span (20.01.2010): Lyndon Baines Johnson Presidential Library. White House Photographers. URL: <http://www.c-spanvideo.org/program/291502-1> – Zugriffsdatum: 17.07.2010, 11:23 Uhr. – c-spanvideo.org. Souza und Kennerly kennen sich und haben gemeinsam am offiziellen Inaugurationsbuch von Barack Obama gearbeitet: Kennerly, David Hume / McNeely, Robert / Souza, Pete / Naythons, Matthew (Hrsg.) (2009): Barack Obama. The Official Inaugural Book. 1. Aufl. New York, Five Ties Publishing.

23 Musarium (2002).

24 Ohio University (2005).

25 Ohio University (2005).

Reagan dokumentierte Souza im Juni 2004 die Beerdigung des ehemaligen Präsidenten Ronald Reagan offiziell fotografisch. Insbesondere der persönliche Wunsch der ehemaligen First Lady gibt Anhaltspunkte zu persönlichen Beziehungen zur Reagan-Familie.²⁶ In der Fotografie-Szene gilt Souza als Veteran, der krisenerprobt und krisenfest ist.

Nach eigenen Angaben wurde Souza die Position des ‚Chief White House Photographers‘ am Abend des 04. Januar 2009 nach Diskussionen mit dem ‚Obama Transition Staff‘ angeboten.²⁷ Als freier Fotograf, vor allem während seiner Zeit als ‚National Photographer‘ für den Chicago Tribune lässt sich Souza der medialen Sphäre zurechnen, in der er politische Funktionen wahrnimmt, die den Massenmedien zu kommen: er hilft im Auftrag der Zeitung dabei, Öffentlichkeit herzustellen, übernimmt Informations- und Kontrollfunktion. Er ist Teil der Presse und bezieht damit sein Honorar vom Chicago Tribune. Als Präsidentenfotograf wird er hingegen selbst zu einer Institution innerhalb der politischen Sphäre, bezahlt durch die Administration, wenngleich auch seine Bilder für den Chicago Tribune keineswegs als unpolitisch bezeichnet werden sollten. Sein Arbeitgeber ist fortan die US-amerikanische Regierung. Der eingangs dieses Kapitels zitierte CNN-Reporter Ed Henry weist in seinem Statement darauf hin, dass Souza, für das Weiße Haus arbeite und von dort seine Bezüge erhalte. Von hunderten von Fotos würden nur Wenige veröffentlicht werden und zwar diejenigen, die den Präsidenten in bestmöglichem Licht erscheinen ließen.²⁸ Hinter dem Einwand von Henry steht die Befürchtung, dass unabhängiger Fotojournalismus durch die Weiße-Haus-Fotografen ersetzt werden soll: „Souza and his colleagues, who include former McClatchy-Tribune photographer Chuck Kennedy, are respected former journalists, but their work can be controversial when the White House uses it to replace independent journalism.“²⁹ Zunehmend beklagen sich Medienorganisationen darüber, dass sie

26 Souza (July 2004). Souza schreibt in dem Artikel: „The first time I cried was when a former White House staffer spoke to the casket and addressed it as, ‘Mr. President.’ Two hours after Ronald Reagan died, a former White House staffer called me say that Mrs. Reagan wanted me to be the official photographer for the funeral. I had been an official White House photographer during his Presidency and remained on good terms with Mrs. Reagan, so this was not totally unexpected. I dropped everything - thankfully, to an understanding family and employer - and flew the next day to California.“

27 Lang, Daryl (05.01.2009).

28 Thomma (2010).

29 Thomma (2010).

von wichtigen politischen Ereignissen, die öffentlich sein sollten, ausgeschlossen werden. Als Beispiele werden die aufgrund von formalen Fehlern nachgeholte Abnahme des Amtseids, die nur von Souza fotografisch dokumentiert wurde, sowie Fotografien, die Obama u.a. beim editieren und redigieren einer Rede zeigen, aufgezählt.

„When the White House released a Souza photo this year of Obama apparently editing a speech text, for example, one online article gushed that the edit marks revealed Obama's intellect and talent. Yet there was no independent journalist present to verify that the photo hadn't been altered or staged. The White House shut out photojournalists, and instead sent out Souza's photos when Obama signed an executive order on abortion this year and again when he restaged his inaugural swearing-in with Chief Justice John Roberts last year.“³⁰

Es gibt keine Beweise dafür, dass diese Fotografien des Weißen Hauses irgendetwas ausgelassen haben, aber „photos the White House selects are chosen to project its message, and sometimes that can shield a larger truth.“³¹ Als Beispiele nennt Thomma (2010) ein während der Präsidentschaft Ronald Reagans veröffentlichtes Foto, das den damaligen Präsidenten nach einem Attentat gemeinsam mit Frau Nancy, allerdings ohne Infusionsschläuche zeigt, die durch den Beschnitt des Bildes entfernt worden waren, um der Öffentlichkeit den tatsächlichen, geschwächten Zustand Reagans vor zu enthalten bzw. darüber hinweg zu täuschen:

„After President Ronald Reagan was shot in 1981, for example, the White House released a photo of a hospitalized Reagan, wearing a bathrobe and standing with his wife Nancy. It did not, however, show the IV tubes running from Reagan to a stand at his side. The White House cropped them out to project the image it wanted — one that misled the public about the president's strength.“³²

Vonseiten der Medien wurde der als ungenügend wahrgenommene Zugang von

30 Ebd.

31 Ebd.

32 Thomma (2010).

Fotografen zum Präsidenten Barack Obama frühzeitig kritisiert. So gab es bereits im Januar 2009 nach der Wahl ein Treffen zwischen Vertretern der Obama-Administration und Presse-Organisationen, die sich besorgt zeigten über den Zugang ihrer Fotografinnen und Fotografen zu Obama. Obama hatte aufgrund von Formfehlern den Amtseid auf die Verfassung erneut ablegen müssen.³³ Lediglich vier Reporter hatten eine Akkreditierung für das Ereignis bekommen, jedoch kein Fotograf.

„Representatives from Obama's press office held a conference call with photo editors, who are concerned that the administration prefers distributing photos taken by a White House photographer in cases where photojournalists have been permitted access in the past. It was unclear whether the two sides had reached any accommodation. The Associated Press, Reuters and Agence France-Presse refused to distribute photos taken by the White House of the new president on his first day in the Oval Office because of the dispute. Still photographers were also not given access to Obama's do-over oath of office administered Wednesday night by Chief Justice John Roberts and an economics meeting on Thursday.³⁴

Den mangelnde Zugang der Fotografinnen und Fotografen zum Präsidenten hatte Souza bereits im Vorfeld seiner Berufung, als diese noch gar nicht fest stand, angedeutet. Er bedauert die Zugangslimitierung für Agentur-Fotografen, hält sie jedoch für notwendig. Noch bevor er zum zweiten Mal ‚Präsidenten-Fotograf‘ wurde, äußerte er sich in einem Interview dazu, was der kommenden neue ‚Präsidentenfotograf‘ seiner Meinung nach zu beachten habe. Im Interview heißt es unter anderem:

„The biggest change in how the presidency relates to White House press photographers is that there are just so many photographers now covering the White House. During the Reagan administration, there was AP, UPI, Reuters. There are just so many photographers and video cameras now [that] it's difficult to manage that number of people.

33 Ziegler (22.01.2009).

34 Associated Press (23.01.2009).

I think it ends up limiting access to the president, which is unfortunate.“³⁵

Souza könnte, überspitzt, als der zweitmächtigste Mann im Staat bezeichnet werden, da er als „Schatten des Präsidenten“³⁶ viele Zugangsrechte besitzt wie der Präsident Barack Obama, den er permanent begleitet. Halstead (1997) schrieb über David Hume Kennerly: „Due to the special nature of his personal relationship to the Fords, he was perhaps one of the most powerful people in the White House. The Secret Service, who gave him the code name ‘hotshot’, knew that perhaps next to Henry Kissinger David had the highest priority of access.“³⁷ Von größter Wichtigkeit ist demzufolge die Vertrauensbasis zwischen Präsident und Präsidentenfotograf. Die Rolle des ‚White House Photo Office‘ beschreibt Souza ausgiebig in einem Interview aus dem Jahr 1999 und gewährt mit seinen Aussagen tiefe Einblicke, die zugleich die Möglichkeiten aber auch Schwachpunkte dieser jungen Institution offen legen; das ‚White House Photo Office‘ wird von ihm als eigene politische Entität charakterisiert, die nach eigenen Regeln operierend, separiert ist vom ‚Press Office‘. Die Qualität der fotografischen Arbeit hängt dabei in erheblichem Maße von der Beziehung zum Präsidenten ab. Es wird offiziell nicht kontrolliert, welche Art von Aufnahmen angefertigt werden, jedoch besitzt das ‚Press Office‘ Zugang zu allen Bildern, darf diese frei wählen und auch frei zu ihren Zwecken verwenden. Darüber hat wiederum das ‚White House Photo Office‘ keine Kontrolle:

„The White House photo office is kind of a strange entity in that we don't really report to anybody. We didn't report to anybody - on paper, the chief of staff, but we're sort of our own entity. We just do our thing; we figure out what our own rules are, what we can do, and it's based mostly on our relationship with the President, he's the guy that can really say to you, ‘Leave the room,’ or, ‘Don't leave the room.’ I came in '83, so I was in the middle of the first term, and I didn't know all the players, I was a stranger to them, my access wasn't very good, but then by the time '85 rolls around, everybody's left and there's all new people coming in and they already see that I've established this

35 Hughes (27.10.2008). Hier S. 2.

36 Vgl. Halstead (1997).

37 Halstead (1997).

relationship with Reagan so nobody ever messed with me, I could do whatever I wanted, essentially. The good part about that is we were a totally separate entity from the press office, so they don't control what kind of pictures we take or don't take. Where they do come into play is they have access to all our stuff. So if they're trying to make a PR point - what was the President's involvement with the crisis in the Philippines? - they'll go back our film the last three weeks and say, 'Look, here's all the meetings Reagan was at, let's release this one to the AP and Time magazine.' So we didn't have any control over that. One of the reasons that I published a book was because I had all these great photos that had never been published and nobody had ever seen.“

Den ersten durchaus als historisch zu bezeichnenden Moment erlebte Souza bereits kurz nach seinem Amtsantritt: Er fotografierte das erste jemals digital aufgenommene Portrait eines US-Präsidenten, ermöglicht durch die Transition des ‚White House Photo Office‘ von analog zu digital.³⁸

Die folgenden Hauptpersonen gehören zum offiziellen Stab des ‚White House Photo Office‘:³⁹

- Pete Souza (Director Of The White House Photo Office),
- Chuck Kennedy, Lawrence Jackson (Photographer),
- Samantha Appleton (Personal Photographer to the First Lady),
- Alice Gabriner (White House Photo Editor),
- Rick McKay und Jennifer Poggi (White House Deputy Photo Editor).

Der ‚White House Photographer‘ fungiert in einer überaus wichtigen Funktion auch als ‚Türöffner‘ für Pressefotografen. Er kann den Zugang der Fotojournalisten zum Präsidenten und der Administration erleichtern und vermitteln. Eric Draper wurde für die mangelnde Unterstützung für seine fotojournalistischen Kollegen vor allem von

38 Vgl. Roig-Franzia (2009), hier S. 4.

39 PDN (24.03.2009).

ehemaligen Weiße-Haus-Fotografen kritisiert, David Hume Kennerly ist hingegen für seine vermittelnde Rolle ausdrücklich gelobt worden. Pete Souza wird trotz der anfänglichen Schwierigkeiten zugetraut, an Kennerly anzuknüpfen, v.a. weil er für beide Seiten –Weiße Haus und Presse gearbeitet hat und den Zugang der Presseorgane zum Präsidenten für sehr wichtig hält. Der durchaus als ambivalent zu bezeichnende Umstand, dass er sich dennoch für eine Beschränkung ausspricht, lässt sich damit erklären, dass die erhöhte Zahl der Bildveröffentlichungen durch das Weiße Haus den (ikonischen) Wert dieser Bilder zum einen mindert und zum anderen das ‚White House Photo Office‘ mehr und mehr wie ein reines ‚PR-Tool‘ der Administration erscheinen lässt. Den Kapitelabschluss soll ein Zitat aus einem Interview Kennerlys bilden. Dieser äußert sich sehr kritisch zum ‚White House Photo Office unter der Bush-Administration, geführt von Eric Draper, und erklärt:

„The current administration has been a confetti machine of hand-outs. They have [...] tried to supplant outside photography by releasing photos almost on a daily basis of stuff that other photographers should be able to cover. That doesn't include classified meetings – I understand that. But the more photos the White House releases, the less valuable they become, and the more suspect they become. [Using hand-outs] also, I think, erodes the integrity of the White House photo office and of the White House photographer. They make that person look like a PR tool of the administration. The way to offset that is to have a healthy relationship with the White House press photographic press corps and with photographers if they ask for access.“

Draper wird im Interview darüber hinaus vorgeworfen, sich in die Rolle, die die Bush-Administration für ihn vorgesehen hatte, ergeben zu haben die eines PR-Werkzeugs der Regierung. Ähnlich hatte die Nixon-Administration Oliver Atkins kontrolliert, während Fotografen wie Kennerly und McNeely relative Freiheit in Ausübung und Gestaltung ihres Amtes genossen. Im nächsten Abschnitt soll nun eine besondere Bild- und Imagestrategie sowie deren Umsetzung durch Pete Souza vorgestellt, beschrieben und interpretiert werden.